

Von Eva Hammer Edelmann

Gute und echte Kunst zu erschwinglichen Preisen für alle erhältlich machen, das will der Schweizer Kunst-Supermarkt. Dazu werden die Verkaufsstrategien eines Supermarktes genutzt:

- Riesige Auswahl
- Warenhausatmosphäre
- Klare Preise
- Gute Erreichbarkeit
- Tiefpreisangebote

Alle teilnehmenden Künstlerinnen und Künstler präsentieren 40 Originalwerke. Es werden ausschliesslich Originale verkauft. Bedingung ist ein hohes Qualitätsniveau. Preispolitik: Die Werke werden einheitlich verpackt zu vier Preisen (CHF 99.–, CHF 199.–, CHF 399.– und CHF 599.–) angeboten und ansprechend präsentiert.

Das will der Kunst-Supermarkt:

- künstlerisches Schaffen an ein neues und breites Publikum bringen.
- Interesse an der Kunst wecken und zeigen, dass der Kauf von echter Kunst für jede und jeden möglich ist.
- Gegen die billige Massenware aus den «Kunstabteilungen» der Kaufhäuser antreten.
- Den Kauf von Unikaten und Originalen als Alternative zum Kauf von Kunstdruckern fördern.
- die Kunstlandschaft der Schweiz bereichern.
- Einer grossen Zahl von Künstlerinnen und Künstlern eine ungewöhnliche und attraktive nationale und internationale Präsentationsmöglichkeit bieten.

Kunstförderung

Natürlich werden im Kunst-Supermarkt Schnäppchenjäger auf ihre Rechnung kommen. Besonders aber auch jene Leute, die normalerweise nie eine Galerie betreten oder sich mit Kunst befassen. Sie begegnen auf diesem Weg echter Kunst. Nicht mit tausendfach reproduzierten Bildchen oder kitschiger Dutzendware, sondern mit Kunst, die sonst nur in Galerien und Museen hängt und deshalb von einer breiten Bevölkerungsschicht gar nicht wahrgenommen wird.

13. Schweizer Kunst-Supermarkt in Solothurn

9. Nov. 2012 bis 6. Jan. 2013

www.kunstsupermarkt.ch

Bewegung und Begegnung im Asphalt-Kino Zeughaushof Zürich

Interview mit Regula Farner und Menel Rachdi

Wie kann auf Asphalt ein Kino entstehen?

Im Kino sitzen wir still, es bewegen sich die Bilder in einem rasanten Tempo vor unseren Augen. Die optischen Täuschungen auf dem Asphalt entstehen für die Betrachter durch unsere Bewegung. Der Film wird erst lebendig, wenn man daran mit dem Rad entlang fährt oder rollt – so bewegen sich die Betrachter von einer Bodenwelle zur nächsten Hängebrücke.

Die Zuschauer sollen einen fahrbaren Untersatz wie Skateboard, Skater, Roll-Schuhen, Trotinette oder Velo mitbringen. Das Asphalt-Kino ist im Zeughaus mitten im Kreis 4 zu finden und auf einer Runde von 400 Metern sind visuelle Effekte zu entdecken. Eine Reflektionsflasche (von den Projektleitern „Luggi“ genannt) ist für die 3-Dimensionalität hilfreich (im Sommerrestaurant zu holen), dann aufs Velo schwingen und einige Runden im Zeughaus drehen und so finden sie beim Asphalt-Surfen die Strassenbilder.

Auf dem Asphalt im Zeughaushof haben die Sechstklässler vom Schulhaus Hohlstrasse mit Strassenmarkierfarben optische Ornamente aufgetragen. Die Projektleiter haben die Schülerinnen und Schüler der Mittelstufe in das Thema optische Täuschung eingeführt – und sie so zu Spezialisten und Produzenten der optischen Täuschungen gemacht. Alle Vorschläge der Schüler wurden gesammelt und sie malten diese bei schönem Wetter während vier Wochen auf den Asphalt. Es hat ihnen grosse Freude gemacht, gemeinsam ein Asphalt-Kino zu gestalten. Manche sind sogar in ihrer Freizeit zum Malen ins Zeughaus gekommen. Die Markierungsfarbe soll die nächsten zehn Jahre halten und das optische Spiel eine Attraktion in Zürich werden.

Die Projektleitung setzt sich aus Rahel Farner und Menel Rachid zusammen, welche mit vielen Gesprächen, Geduld und Vernetzungs-Arbeit das Asphalt-Kino verwirklicht haben. Der Berner Künstler Menel Rachid entwickelte das Konzept des Asphalt-Kinos schon 1988, als er und sein Team eine Illusions-Strassenmalerei im Zürcher Tösstal präsentierte. Er hat weitere Projekte in Liechtenstein, Deutschland und Tschechien am Laufen. Das Netzwerk Gesundheit und Bewegung verlieh ihm 2001 den Innovationspreis für Bewegungsförderung. Die Bewegung im Freien durch Skaten, Joggen und Velo fahren wird interessant, weil es etwas dabei zu sehen gibt.

Am Dienstag 19. Juni 2012 eröffneten die Schüler und Schülerinnen, die stolzen Projektleiter und das Künstler-Team das Asphalt-Kino. Die Veranstalter "Grün Stadt Zürich" hatten die Ehrengäste Stadträtin Ruth Genner, Präsidentin der Kreisschulpflege Limmattal, Myrtha Studer und Schulleiter Hohlstrasse Roger Hartmann zur Festanprache eingeladen, die musikalische Begleitung gestaltete Christine Lauterburg. Alle Ehrengäste wurden von zwei Polizisten auf der Ehrenrunde beim Asphalt-Kino eskortiert, der feierliche Apéro fand im stillvollen Labyrinthgarten statt. Das erfolgreiche Projekt steht für die Zusammenarbeit mit der Bildungsdirektion, der Grün Stadt Zürich, den Labyrinthfrauen und der Polizei, welche es tatkräftig unterstützten.

Die Projektleiterin Regula Farner fuhr mich im Schritt-Tempo über das Asphalt-Kino und erzählte begeistert ihre Erfahrungen und zeigt mit Stolz und Freude die Arbeit der Schüler. Besonders eindrücklich fand sie die Integration von einem neuen Schüler aus Somalia, der weder Velo fahren konnte noch Deutsch sprach. Er lernte zuerst das Velo fahren und malte dann auch motiviert mit der Strassenfarbe. Er hat sicher auch bereits einige neue deutsche Wörter beim Projekt Asphalt-Kino gelernt.

Wer ist das Zielpublikum für das Asphalt-Kino? Alle grossen und kleinen Menschen, welche sich gerne im Freien auf rollendem Untersatz bewegen und Überraschungen mögen, finden das Asphalt-Kino im Zeughaushof Zürich (Eingang Kanonengasse mit Tram 8, Bus 32 bis Helvetiaplatz oder Bus 31 bis Kanonengasse). www.menel.ch

